

# Bundesrat zu Besuch in Chamer Fensterfabrik

Volkswirtschaftsminister Joseph Deiss besichtigte am Donnerstag den Betrieb der Firma Baumgartner Fenster in Hagendorn

*Es sei ihm ein Bedürfnis, Kontakt zur Wirtschaft zu halten, sich ein Bild über Anliegen und die Wettbewerbsfähigkeit zu machen, sagte Bundesrat Joseph Deiss in Hagendorn.*

Detailliert liess sich Joseph Deiss am Donnerstagnachmittag vom Firmeninhaber Thomas Baumgartner erklären, wie die Holz- und Holzmetallfenster des Hagendorn Betriebs hergestellt werden, wo sie sich einsetzen lassen und was es bei der Produktion und der Vermarktung zu beachten gilt.

Deiss erklärte Anliegen ist die Förderung von KMU in der Schweiz und deshalb dürfte den Volkswirtschaftsminister auch gefreut haben, was er sah: einen Betrieb, der an seine Zukunft glaubt und stark ausbaut. Mit der im Bau befindlichen Erweiterung des Betriebs will Baumgartner, der momentan rund 40 Millionen Franken jährlich umsetzt, seine Produktionskapazität von jährlich 60'000 Fenstern verdoppeln und gleichzeitig die Belegschaft von heute 85 auf 120 Mitarbeiter ausbauen.



*Derweil Franjo Rusan (links) ruhig weiterarbeitet, lässt sich Bundesrat Joseph Deiss von Thomas Baumgartner erklären, wie in Hagendorn Fenster produziert werden.*

FOTO RUPY ENZLER

Die Fensterfabrik arbeitet heutzutage schon hoch automatisiert, in den weitläufigen Werkhallen arbeiten

«nur» 30 Leute. Im Erweiterungsbau soll ein neues Fenstermodell ebenfalls weit gehend automati-

siert hergestellt werden. Joseph Deiss stellte das Phänomen der Automatisierung und Rationali-

sierung in einen grösseren Rahmen. Seit 1990 seien in der Schweizer Industrie und dem verarbei-

tenden Gewerbe 260'000 von damals 1,25 Millionen Arbeitsplätze verschwunden. Dafür seien im Dienstleistungssektor 500'000 neue hinzugekommen. «Unter dem Strich geht die Rechnung auf», sinnierte Deiss. Aber die Verlagerung von Arbeitsplätzen bedeute «eine grosse Herausforderung».

Automatisierung sei oft eine Bedingung, um bestehende Arbeitsplätze überhaupt erhalten zu können, sagte Baumgartner – um dem Bundesrat darauf unverblümt und mit dem Stolz des Gewerbetreibenden seine Meinung zum Zustand der Schweizer Wirtschaft mitzuteilen: «Die Schweiz braucht mehr Unternehmer, aber keine Abzocker.»

Nach der Betriebsbesichtigung bat Joseph Deiss um Anregungen und Anliegen an den Bundesrat, worauf die Bitte nach Einführung einer Belastungsobergrenze durch den Neuen Finanzausgleich (NFA) laut wurde. «Ich weiss, dass dies in Zug weh tut», sagte Deiss zur Mehrbelastung des Kantons. Er sei aber überzeugt, dass Zug seine wirtschaftliche «Leaderrolle» in Zukunft weiter wahrnehmen könne. (MM)